

Dr. phil. Alexander Kierdorf
Sachverständiger Bürger im Ausschuss Kunst und Kultur
Von-Quadt-Straße 157
51069 Köln

Köln, den 16. 6. 2019

Anfrage im Ausschuss Kunst und Kultur

Betrifft: Integration der Industriegeschichte im Stadtentwicklungsgebiet Mülheim-Süd

Sehr geehrte Damen und Herren,

entlang der Deutz-Mülheimer Straße siedelten sich im 19. Jahrhundert einige der bald wichtigsten und bekanntesten Kölner Industrieunternehmen an: Die Waggonfabriken van der Zypen & Charlier, das Stahlwerk van der Zypen und vor allem die Gasmotorenfabrik Deutz, die erste Motorenfabrik der Welt. Nach Einstellung bzw. Verlagerung der Produktion hat die Stadt Köln für diesen Bereich eine neue städtebauliche Entwicklung angestoßen. In den seinerzeit öffentlich vorgestellten Planungsentwürfen wurde die industriekulturellen Vergangenheit durch die Umnutzung von zentralen Industriedenkmalen und ein Industriemuseum als identitätsstiftender und prägender Teil des Viertels einbezogen.

Seither ist jedoch in diese Richtung nichts mehr geschehen. Jegliche vorbereitende Maßnahmen, etwa eine aktualisierte Bewertung und Dokumentation der erhaltenen historischen Bauten sind unseres Wissens nach nicht erfolgt. Statt dessen fanden umfangreiche Abbrüche historischer Substanz ohne jegliche begleitende Dokumentation statt. Auch für ein Industriemuseum gibt es, soweit bekannt, keine konkreten Vorbereitungen.

Gut ein Jahrzehnt nach Beginn der Planungen ist deshalb mit Nachdruck die Frage zu stellen:

In welcher Weise will die Verwaltung die in den ursprünglichen Planungen genannten und dargestellten Bestandteile des Konzeptes – den Erhalt eines aussagekräftigen industriekulturellen Baubestandes und die Einrichtung eines Industriemuseums – umsetzen?

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Alexander Kierdorf